

KRANKENHAUS REPORT

GERRESHEIM

Top-Thema
Freundeskreis
ermöglicht zwei
Relaxsessel | Seite 2



Starke Veränderungen auf dem SANA Gelände

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Förderer des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.,

wer sich auf der Gräulinger Straße bewegt, hat plötzlich freien Blick auf das Sana Gebäude. Ein sehr ungewohnter Blick! Es tat und tut sich viel entlang der viel befahrenen Straße. Die Häuser 1 - 4, die dort Jahrzehnte lang standen, wurden abgerissen, um Platz zu schaffen für Neues. Zufällig kam ich vorbei, als der Abbruchbagger am Werke war und konnte beobachten, wie ein Haus nach dem anderen zusammensackte. Unwillkürlich überlegte ich, daß in diesen Gebäuden gearbeitet, geplant, entschieden, gelacht, geweint worden ist. Welche Schicksale nahmen hier wohl ihren Lauf zum Guten, Gesunden? Sicher leider nicht immer zum Guten. Die frei gewordenen Flächen bleiben



Foto: privat

Rosemarie Theiß, 1. Vorsitzende des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.

nicht lange so. Hier wird neu gebaut. Das DRK Seniorenwohnheim vom Gallberg wird hierhin ziehen. Der Zeitplan sieht vor, daß im Herbst 2018 der Neubau bezugsfertig sein wird. Die Damen und Herren kommen also vom verträumten, abgeschiedenen Gallberg herunter ins Zentrum von Gerresheim, ins volle Leben und das ist gut so. Senioren wollen und sollen auch die

Möglichkeit haben, sich aktiv in Gerresheim zu bewegen, mal etwas einkaufen, Gaststätten besuchen, am pulsierenden Leben teilnehmen. Das Krankenhaus vor der Tür gibt ein beruhigendes Gefühl. Einen kürzeren Weg kann ich mir kaum vorstellen. Diese optimale Gemengelage ist nicht zu toppen!

Das Jahr 2018 bringt also die Fertigstellung des Parkhauses und den Einzug in einen modernen Neubau für Senioren. Hoffen wir, daß keine Verzögerungen diesen Plan durcheinander bringen. Auf diesem Wege wünsche ich viel Erfolg, auf daß das Geplante zum Wohle aller, die dort leben und arbeiten werden, gut gelingt.

Mit herzlichem Gruß und besten Wünschen für Sie und Ihre Gesundheit,

Ihre Rosemarie Theiß

Freundeskreis ermöglicht zwei Relaxsessel

Am 14. Juli 2017 hat der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. der Abteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Sana Krankenhauses Gerresheim zwei Relaxsessel mit verstellbarer Rückenlehne und Hocker übergeben. Die Bezüge bestehen aus Kunstleder, das sich leicht waschen und desinfizieren lässt.

Diese Sessel geben Patientinnen nun die Möglichkeit, Wartezeiten vor einer Behandlung oder bis zur Niederkunft in einer entspannten Lage verbringen zu können. Eine schwangere Patientin konnte gleich nach der Übergabe einen neuen Relaxsessel ausprobieren (siehe Foto). Die Kosten für die beiden Relaxsessel beliefen sich auf etwa 500 Euro.



Foto: Hartmut Groth

Rosemarie Theiß (Freundeskreis), Birgit Forreiter (Stationsleiterin), Manfred Sütfels (Freundeskreis), Dr. Meltem Kosan (Ärztliche Leiterin), Fatiha Al Hima (Patientin).

Veranstaltung 10 Jahre Darmkrebsvorsorge in Deutschland

Erreichtes und Ziele

Am 4. Juli 2017 fand eine Veranstaltung zur Darmkrebsvorsorge der Klinik für Innere Medizin unter der Leitung von PD Dr. med. Henning Schrader in den Veranstaltungsräumen der Sana Klinik Gerresheim statt. Die Veranstaltung war auf reges Interesse bei der Bevölkerung gestoßen, denn rund 40 Besucher waren gekommen, um sich über das Thema Darmkrebsvorsorge zu informieren. Und das Interesse ist berechtigt, denn weltweit erkranken jährlich etwa 1,4 Millionen Menschen an Darmkrebs, alleine in Deutschland etwa 60.000 Menschen.



Foto: Natascha Neunzig

Das Patientenseminar war sehr gut besucht.

Gute Heilungschancen bei Früherkennung

Dr. Schrader erläuterte in seinem Vortrag die Art und Weise der Entstehung von Darmkrebs. Im Gegensatz zu anderen Krebsarten entwickelt sich Darmkrebs aus gutartigen Vorstufen, sogenannten Polypen. Es dauert Jah-



Foto: Natascha Neunzig

Dr. Henning Schrader hielt den Vortrag.

re, vermutlich Jahrzehnte bis sich ein Polyp zur Bösartigkeit entwickelt hat. Aber bei frühzeitiger Erkennung bestehen sehr gute Heilungschancen. Die Überlebensrate beträgt fünf Jahre nach Ausbruch der Erkrankung im frü-

hen Stadium 95 %. Deswegen ist die Prävention gerade bei Darmkrebs sehr wichtig.

Seitdem sich die Felix-Burda-Stiftung seit 2001 verstärkt für die Darmkrebsprävention einsetzt, hat die Anzahl der Neuerkrankungen rapide abgenommen. Menschen nehmen verstärkt das Vorsorgeprogramm in Anspruch. „Durch soll Darmkrebs zu einer seltenen Erkrankung in Deutschland werden“, so Dr. Schrader.

Maßnahmen zur Früherkennung

Dr. Schrader erklärte in seinem Vortrag die präventiven Maßnahmen, auf die Krankenversicherte in Deutschland Anspruch haben, um Darmkrebs frühzeitig zu erkennen. Ab dem 50. Lebensjahr beginnt die Darmkrebsvorsorge mit einem Stuhltest auf verstecktes Blut einmal jährlich. Seit März 2017 wird ein neues Verfahren, der iFOB-Test, der noch sensibler und genauer ist als der vorherige Test von den Krankenkassen übernommen. Auf eine Darmspiegelung, die Koloskopie, hat der Versicherte ab dem 55. Le-

bensjahr einen Anspruch. Die Behandlung kann erneut nach 10 Jahren auf Kosten der Krankenkasse durchgeführt werden. Dr. Schrader ergänzte aber hierzu, dass im Falle eines erhöhten Verdachts oder Darmkrebsrisikos (z.B. bei Erkrankung im familiären Umfeld), die Darmspiegelung auch schon zu



Foto: Natascha Neunzig

Im Anschluss an den Vortrag konnten sich die Besucher am Buffet stärken.

einem früheren Zeitpunkt auf ärztliche Anordnung wiederholt werden könne. Mithilfe der Darmspiegelung können die Polypen (Vorstufen) frühzeitig entdeckt und entfernt werden – und zwar schon bevor sie zu Krebs werden.

Durchführung der Darmspiegelung

Dr. Schrader erklärte den anwesenden Besuchern den Ablauf und die Durchführung einer Darmspiegelung und berichtete über die Qualität in der Endoskopie. „Die Koloskopie ist ein sicheres Verfahren. Das Komplikationsrisiko liegt unter 0,1 %. Es gibt also keinen Grund, die Untersuchung nicht durchführen zu lassen“, sagte Dr. Schrader. Um eines kommt man aber nicht herum: Das von vielen Menschen als eklig empfundene Abführmittel muss getrunken werden, damit der Darm gut gespült ist. „Man muss die Vorbereitung ernst nehmen, sonst könnten Polypen übersehen werden“, so Dr. Schrader. Die Wartezeit für eine Darmspiegelung beträgt im Sana Klinikum Gerresheim aktuell etwa 2-3 Wochen.

Dr. Schrader beantwortete alle Zwischenfragen der Besucher verständlich und mit viel Geduld. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, sich bei einer kleinen Stärkung noch weiter mit Dr. Schrader oder untereinander auszutauschen.

PATIENTENSEMINARE

Sana Krankenhaus Gerresheim aktuell 2017



WO: VERANSTALTUNGSRAUM IM ERDGESCHOSS

WANN: 1. DIENSTAG IM MONAT: 18 – 19.30 UHR (AUSSERHALB DER FERIEZEIT)

- | | |
|------------|---|
| 05.09.2017 | Kleine Schnitte – große Fortschritte. Neues aus der Chirurgie
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und onkologische Chirurgie
PD Dr. med. Christoph Heidenhain |
| 07.11.2017 | Brustkrebs: Schönheit in Gefahr?
Klinik für Senologie
Dr. Carolin Nestle-Krämling |
| 05.12.2017 | Keine Angst vor der Narkose
Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
Prof. Dr. Peter Lipfert |

Im Anschluß besteht die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit den Referenten. Für Erfrischungen ist gesorgt! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. » www.sana-gerresheim.de
» www.sana-duesseldorf.de



Jetzt anmelden: Neue Pflegekurse für Angehörige

Das Sana Krankenhaus Gerresheim unterstützt seit Jahren pflegende Angehörige und Bezugspersonen von Pflegebedürftigen in ihrer Arbeit und bietet dazu regelmäßig kostenlose Kurse an, die an vier Nachmittagen stattfinden. „Wir möchten durch Vermittlung von Fachwissen, praktischen Tipps und nützlichen Informationen zu einer besseren Betreuungssituation zu Hause beitragen“,

sagt Barbara Föll, Gesundheits- und Krankenpflegerin, verantwortliche Pflegefachkraft für Familiäre Pflege. Spezielle Wünsche und Bedürfnisse der Kursteilnehmer werden berücksichtigt.

Das Pflege- und Informationsbüro im Sana Krankenhaus Gerresheim ist immer freitags von 13.00 – 14.30 Uhr für pflegende Angehörige und Interessierte geöffnet.

Anmeldungen bitte über Telefon

0211 2800-3340

oder per E-Mail:

Barbara.foell@sana.de

Der Weg der Blutprobe, Erster Teil: Wie erhalten wir einen „richtigen“ Laborwert?

Laborwerte sind wichtige Hinweisgeber für die/den behandelnde/n Ärztin bzw. Arzt, um eine Diagnose zu sichern. Für den Laien ist es wichtig zu wissen, welche Voraussetzungen bei einer Blut- oder Gewebe-Untersuchung erfüllt sein müssen und welche Fehler auftreten können.

Wir werden in den nächsten Ausgaben des *Krankenhaus-Reports* in loser Folge über die Technik von Laboruntersuchungen und die Bedeutung der Blutwerte berichten. Heute beginnen wir mit dem Weg, den eine *Blutprobe von der Blutabnahme bis zur Messung im Labor nimmt*.

Bei einer Laboruntersuchung ist es eine Voraussetzung, dass die Blutwerte des Patienten sich nach Blutabnahme bis zu der Messung im Laborgerät nicht wesentlich verändern. Das ist aber nur begrenzt möglich. Die

Gründe dafür sind vielfach und werden in der Folge erklärt.

Der Weg von der **Blutabnahme** bis zur **medizinischen Bewertung** (Diagnosestellung) besteht insgesamt aus vier Teilschritten.

- 1) Präanalytik, (=Blutabnahme in Praxis oder Klinik)
- 2) Analytik, (=Messung im Labor)
- 3) Analytische Beurteilung durch Arzt/in,
- 4) Medizinische Bewertung und Diagnosestellung durch die Ärztin bzw. den Arzt

Die Zeit zwischen der Blutabnahme beim Patienten und der Blut-Messung im Labor ist die **präanalytische Phase** oder **Präanalytik**. Sie ist der 1. Teilschritt auf dem Weg, den eine Blutprobe nimmt. Da die Präanalytik für 50 bis 75% aller Laborfehler verantwortlich ist, ist sie eine wichtige



Foto: Dr. Günter Pietrek

Verteilung der Blutproben zur Messung

Phase für die Qualität der Laborergebnisse. Deshalb wurden von der **Bundesärztekammer** Vorschriften für Laboratorien erlassen, die konkrete Anweisungen zu allen Aspekten der präanalytischen Qualität enthalten. Es ist die „*Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen*“.

Uns interessiert heute die *Präanalytik*. Darunter werden, wie schon gesagt, alle Arbeitsschritte verstanden, die von der Blutentnahme beim Patienten bis zur eigentlichen Messung im Laborgerät durchlaufen werden. Sie beinhalten:

- Gewinnung des Untersuchungsmaterials, hier in der Regel Blut oder Urin,
- Transport und Verwahrung des Untersuchungsmaterials,
- Beurteilung des Untersuchungsmaterials durch den Labormitarbeiter,
- Vorbereitung des Untersuchungsmaterials für die Messung im Gerät.



Foto: Dr. Günter Pietrek

Uns Patienten interessiert dabei der erste Punkt = **Gewinnung des Untersuchungsmaterials**. Das betrifft die Vorbereitung des Patienten und die Technik der Blutentnahme. Wird nur eine sehr geringe Menge Blut benötigt, kann mittels einer Lanzette die seitliche Fingerbeere oder das Ohrläppchen angestochen werden. Diese *kapilläre Blutentnahme* wird z. B. bei *Diabetikern* für die Bestimmung des Blutzuckerwertes an-

gewendet oder bei Blutspendern zur Bestimmung des Hämoglobinwertes.

Normalerweise wird in der Arztpraxis oder Klinik die *venöse Blutentnahme* durchgeführt. Dabei wird das Blut in der Vene mit einem Stauschlauch gestaut. Die Haut über der Punktionsstelle wird desinfiziert. Mit einer sterilen Kanüle wird die Vene punktiert und nacheinander die Blutentnahmeröhrchen aufge-

setzt. Danach wird die Stauung gelöst. Nach der Blutentnahme wird die Kanüle zurückgezogen, die Punktionsstelle leicht abgedrückt und die Punktionsstelle mit einem Pflaster oder einem Tupfer versehen.

Ein *Blutentnahmeröhrchen* dient dabei als Probenbehältnis. Es ermöglicht den unkomplizierten Transport und kurzfristige Lagerung der entnommenen Proben. Blutentnahmeröhrchen wurden früher aus Glas, heute meist aus transparentem Kunststoff gefertigt.

Eine **Blutprobe** besteht aus *Blutzellen* und *Blutplasma*. Das bei einer Blutentnahme gewonnene Vollblut gerinnt im Blutentnahmeröhrchen. Dabei entsteht aus Blutplasma das Blutserum. Der *Gerinnungsvorgang* dauert etwa 30 Minuten bis 2 Stunden. Es bildet sich ein Gerinnsel aus Blutkörperchen, das mit Blutserum vermischt ist. Durch die anschließende Zentrifugation werden die roten und weißen Blutkörperchen vom Blutserum getrennt. Das gewonnene Serum wird für die Bestimmung von Werten der klinischen Chemie benötigt. Zur Messung von Blutbildern benötigt man beispielsweise nicht-geronnenes Blut. Um die *Gerinnung* des Blutes zu verhindern, wird es durch spezifische Zusätze ungerinnbar gemacht und das *Blutplasma* bleibt erhalten.

Das „**richtige**“ **Messergebnis** im Labor ist Voraussetzung für eine richtige Diagnose des Patienten. Die „Richtigkeit“ einer Labormessung hängt von den Bedingungen der *Blutentnahme* in Arztpraxis oder Klinik ab. Fehler in der Präanalytik sind die häufigsten Ursachen von fehlerhaften Laborbefunden. Der gemessene Laborwert wird mit dem Normwert verglichen. Daraus ergibt sich ein Ergebnis. Normwerte für jeden gesuchten Blutwert können unterschiedlich ausfallen. Die Fehlinter-

UNSER STAHL- KNICKEN KANNST DU KNICKEN!





Schierle Stahlrohre GmbH & Co. KG
Tel. 02131 3665-0 · Fax 02131 3665-107
Niederlassung Leipzig
Tel. 034205 735-0 · Fax 034205 735-20
www.schierle.de · info@schierle.de



Foto: Dr. Günter Pietrek

Blutgruppenbestimmung

pretationen von Laborwerten beruhen auf der Nichtbeachtung von **Einflussgrößen** und **Störfaktoren** durch Ärztinnen bzw. Ärzten, ärztliche Mitarbeiter und Patienten.

- *Einflussgrößen* führen schon vor der Blutanalyse zu Veränderungen des zu bestimmenden Blutanteils gegenüber den Normwerten. Einflussgrößen sind z.B. Geschlecht, Alter, Rasse, Erbfaktoren des Patienten oder Ernährungsverhalten, Fastenzeiten, unterschiedliches Körpergewicht, Medikamenteneinnahme.
- Störfaktoren führen nach der Blutentnahme zu Änderungen der Laborwerte durch *körpereigene* und *körperfremde* Einflüsse. Der wichtigste Störfaktor ist die Hämolyse, die bei Zerstörung von roten Blutkörperchen entsteht.

Was ist vor einer Laboruntersuchung alles zu beachten? Dazu die wichtigsten Beispiele:

Es beginnt mit der ärztlichen Entscheidung, eine Laboruntersuchung zu veranlassen und betrifft die Vorbereitung des Patienten bezüglich der Diät oder Medikamenteneinnahme, die Kenntnis möglicher Einfluss- und Störgrößen wie z.B. die Angabe einer Schwangerschaft oder bekannter

genetischer Auffälligkeiten. Laborergebnisse werden vielfältig beeinflusst.

- Die Änderung der Körperlage vom Stehen zum Liegen führt zu einer Verdünnung des Blutplasmas durch Verlagerung von Körperwasser aus dem Gewebe und damit zu einer Verminderung der Blutkörperchen und Plasmakonzentration von Stoffen. Der Abnahmezeitpunkt ist bei Laborwerten wichtig, die biologischen Rhythmen unterliegen. Wichtig bei der Bestimmung von Eisen.



Foto: Dr. Günter Pietrek

Blutprobenannahme und -vorbereitung

- Geschlechts- und altersspezifische Normwerte müssen berücksichtigt werden. Natürlicherweise haben Frauen und Männer unterschiedliche Konzentrationen der Geschlechtshormone Auf Grund der unterschiedlichen Muskelmasse

liegen einige Normbereiche bei Männern höher als bei Frauen.

- Alterseinflüsse sind bedeutsam bei Neugeborenen, im Säuglings- und Kleinkindalter, in der Wachstumsphase, Veränderungen der Geschlechtshormone zwischen Pubertät und Alter.
- Prinzipiell sollte die Entnahme von Nüchternblut morgens angestrebt werden. Normbereiche gelten fast immer für den Nüchternzustand morgens. Fettreiche Mahlzeiten erhöhen die Konzentrationen von Fettwerten. Chronischer Alkoholmissbrauch kann zu Erhöhungen der Leberwerte führen. Bei starken Rauchern kann das C-reaktive Protein (CRP) und das Carcinoembryonale Antigen (CEA) auf den doppelten Wert ansteigen.
- Körperliche Belastung führt, besonders bei untrainierten Personen, zu einer aktivitätsbedingten Schädigung der Muskelzellen, die zum Anstieg von Muskelenzymen führen kann.

Alle beschriebenen Einfluss-Faktoren können eine Laborwertbestimmung beeinflussen und zu falschen Bewertungen führen.

Dr. Günter Pietrek

(Ende Teil I, es folgen Teil II und III in den nächsten beiden Ausgaben)

Reanimationsübung

Im Jahr 2016 beteiligte sich der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. mit einer größeren Summe an der Beschaffung einer Reanimationspuppe für die Schulung der Mitarbeiter. Der Vorstand wurde natürlich neugierig und wissbegierig und schlug vor, selber an so einer Reanimationsübung teilzunehmen.

Am 22.06.2017 war es so weit: Wir trafen uns auf der Intensivstation und die beiden Experten Herr Lukas Adamek und Herr Udo Glasmacher begannen mit der Schulung. Zuerst wurde die Funktion der Reanimationspuppe erläutert und die grundlegenden Begriffe der Ersten Hilfe. Da merkten wir erst, wieviel man in der Zeit vergessen hat.

Als erstes sollte immer Hilfe geholt und der Notruf abgesetzt werden, denn zu zweit kann man besser arbeiten. Zuerst mussten wir aber einige Begriffe „vergessen“, denn 5-mal Herzdruckmassage und dann Beatmung gibt es nicht mehr.

Heute wird die Herzdruckmassage 30-mal wiederholt und dann wird 2-mal beatmet. Dabei wurde ausgiebig diskutiert, dass sich viele Menschen mit der Beatmung eines Fremden sehr



Foto: Hartmut Groth

Herr Lukas Adamek (li.) und Herr Udo Glasmacher (re.) führten die Schulung durch.

schwer tun. Zur Beatmung schlugen beide Experten vor, einen Teil der Beatmungsmaske mit einem Mundstück inklusiv Filter zu verwenden. Damit muss sich keiner vor der Beatmung „ekeln“, da der direkte Kontakt zum Hilflösen ausbleibt. Außerdem schützt es die Helfer vor einer eventuellen Ansteckung. Beide Profis gaben uns viele Tipps, um Erste Hilfe leisten zu können. Auch war es sehr lehrreich, den „Gegendruck der Puppe/Menschen“ bei der Herzdruckmassage selber zu spüren. Da muss man schon einige Kraft auf-

bringen. Zum Schluss lernten wir noch den Umgang mit dem „halbautomatischen Defibrillator“. Der hängt heute zu Tage in allen öffentlichen Gebäuden. Der Umgang mit diesem Gerät ist kinderleicht, und keiner sollte sich scheuen, es im Notfall einzusetzen. Das Gerät sagt dem Verwender, was er machen muss.

Diese Reanimationspuppe ist mit so viel Elektronik ausgestattet, dass alle Möglichkeiten, die in der Ersten Hilfe auftreten können, geübt werden können. Als Fazit können wir nur sagen, es war eine gute Investition.

Känguru Mode für
Früh- und Neugeborene

Inhaber: Annette Thielen-Kuhlmann und Claudia Schulte
Am Wachberg 72 · 50374 Erftstadt
Telefon: 0 22 35 – 79 99 51 · Fax: 0 22 35 – 46 30 12
email: info@kaenguru-mode.de
Internet: www.kaenguru-mode.de



Wir
machen
Mode
Känguru
von Anfang an



Tour de France

Am Sonntag, den 2. Juli 2017, fand die Tour de France in Düsseldorf statt. Da die Etappe direkt am Sana Krankenhaus Gerresheim vorbeiführte, wurde eine Tribüne aufgebaut und für Verpflegung gesorgt. So konnte die Tour trotz des schlechten Wetters im Trockenen verfolgt werden. Es waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Freunde des Krankenhauses gekommen, um sich die Radsportler live anzusehen.



Foto: Manfred Stüffels

Es standen viele Fans am Straßenrand.



Foto: Manfred Stüffels

Auch für Verpflegung war gesorgt.



Foto: Manfred Stüffels

Die Tribüne war gut besucht.

Abschied von Dr. Nestle-Krämling



Foto: Privat

Dr. med. Carolin Nestle-Krämling

Nach fast sieben Jahren Tätigkeit am Sana Krankenhaus Gerresheim verlässt Frau Dr. Nestle-Krämling unser Haus, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Wir blicken zurück auf eine ereignisreiche Zeit, in der wir uns so manchen Herausforderungen stellen und zahlreiche Aktionen gemeinsam meisterten.

Frau Nestle-Krämling baute die Senologie am Standort Gerresheim vor allem auf dem Gebiet der hautsparenden Mastektomien mit Implantatrekonstruktion weiter aus.

Wir alle bedanken uns für die vielen Jahre intensiven Einsatzes und einer guten Zusammenarbeit und wünschen Frau Dr. Nestle-Krämling alles erdenklich Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Das schwache Herz: Diagnose und Therapie der Herzinsuffizienz: Bundesweite Aufklärungskampagne der Deutschen Herzstiftung

Patientenseminar im Sana Krankenhaus Gerresheim

„Das schwache Herz“ lautet das Motto der diesjährigen Herzwochen im November. Wie der aktuelle Deutsche Herzbericht zeigt, ist die Erkrankungshäufigkeit der Herzinsuffizienz seit Jahren steigend. In Deutschland wird die Zahl der Patienten mit Herzschwäche auf 2-3 Millionen geschätzt. 300.000 kommen jedes Jahr neu hinzu. 50.000 sterben jährlich an dieser Krankheit.

In den letzten Jahren sind große Fortschritte bei den Therapiemöglichkeiten erzielt worden. Allerdings ist es ein großes Problem, dass die Patienten die Herzschwäche und die damit verbundenen Beschwerden wie Leistungsabfall, Atemnot, geschwollene Beine oft als altersbedingt resigiert hinnehmen und nicht wissen,



Dr. Jan Sroka

dass dagegen etwas getan werden kann. Jeder, der unter Atemnot leidet, sollte den Arzt aufsuchen, um zu klären, ob eine Herzschwäche die Ursache ist. Denn je früher eine Herzschwäche erkannt und behandelt wird, desto größer sind die Chancen, sie wirksam zu bekämpfen.

Foto: Sana Gerresheim

**Rat und Hilfe
nach einer Brustoperation
finden Sie fachgerecht,
kompetent und diskret im...**

 **Sanitätshaus –
Orthopädietechnik**

tonn ^{GmbH} Neunzigstraße 1
40625 Düsseldorf
Telefon (02 11) 28 73 08
Telefax (02 11) 28 10 14



Auch in diesem Jahr findet wieder eine Veranstaltung im Sana Krankenhaus Gerresheim unter der kardiologischen Leitung von Dr. Jan Sroka (29.11.2017 16:30-18:30) statt, zu welcher Patienten, Angehörige und Interessierte herzlich eingeladen sind.

Impressum

60. Ausgabe August 2017

Der Krankenhaus-Report ist eine Zeitschrift des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.
Hartmut Groth, Mansfeldstr. 39
40625 Düsseldorf

Vorstandsvorsitzende:
Rosemarie Theiß

E-Mail: ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de

Büro:
Karl-Hermann Bliez
Im Heidewinkel 8 (1.OG)
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211 2800-3623
Fax: 0211 2800-900

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 10 bis 12 Uhr

Redaktion:
Vorstand Freundeskreis
Gerresheimer Krankenhaus e. V.
Natascha Neunzig

Fotos:
Sana Krankenhaus Gerresheim,
Hartmut Groth, Natascha Neunzig,
Dr. Günter Pietrek und Manfred Sütfels

Layout & Druck:
die rheinische, Tel.: 0211 223022



CareCenter der Luttermann GmbH

Die Abteilung CareCenter stellt in allen Bereichen der pflegerischen Versorgung die geeigneten Hilfsmittel schnell und unkompliziert zur Verfügung. Hohe Fachkompetenz sowie jahrzehntelange Erfahrung gewähren z.B. im Bereich Entlassungsmanagement eine lückenlose Überleitung des Patienten vom Krankenhaus an seinen Wohnort.

Im Bereich Tracheostoma und Beatmung arbeiten wir eng mit den behandelnden Ärzten und Therapeuten zusammen und garantieren hierdurch eine hervorragende Qualität unserer Versorgungen.

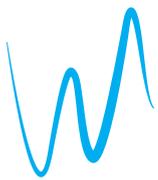
Wir zeigen alternative Versorgungsmöglichkeiten, die unseren Kundinnen und Kunden weiterhin ein aktives und flexibles Leben ermöglichen.



www.luttermann.de

Luttermann GmbH

Hindenburgstr. 51-55
45127 Essen
Telefon: (0201) 8 20 50-0
Telefax: (0201) 2 09 22



NINA WIPPERMANN HöRSYSTEME



NINA WIPPERMANN HöRSYSTEME

Benderstr. 86 | D-40625 Düsseldorf | Tel. 0211 29 36 44 66

www.wippermann-hoersysteme.de | info@wippermann-hoersysteme.de